



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Der Tod ist immer ein einschneidendes Ereignis, aber insbesondere nach terroristischen oder extremistischen Anschlägen stellt er nicht nur Angehörige, sondern auch das weitere soziale Umfeld sowie betroffene Behörden vor größte Herausforderungen. In Anbetracht der zunehmenden religiösen Vielfalt der deutschen Gesellschaft wird es schwieriger, einen würdigen und kultursensiblen Umgang mit den Angehörigen von Todesopfern – insbesondere wenn fremde religiöse Traditionen betroffen sind – zu ermöglichen. Daher wird es immer wichtiger, Strategien für solche extremen Situationen zu entwickeln, die die unterschiedlichen kulturellen und religiösen Kontexte in den Blick nehmen und Opferverbänden und Behörden Orientierung im Umgang mit den jeweiligen religiösen Riten ermöglichen. Der geplante Workshop soll dabei als Plattform für den Austausch und die Vertiefung des Verständnisses für den kultursensiblen Umgang mit Tod und Gedenken in Folge von terroristischen oder extremistischen Anschlägen dienen. Er schließt an zwei Workshops an, die in den Jahren 2022 und 2023 vom Bundesjustizministerium abgehalten wurden. In diesen kristallisierte sich der Bedarf für einen Leitfaden heraus, der die Mitarbeitenden von Institutionen der Opfer- und Hinterbliebenenbetreuung, Opferverbänden und Behörden dabei unterstützt, situationsbedingt angemessen im Umgang mit Angehörigen unterschiedlicher Religionen agieren zu können.

Der Workshop wird gemeinsam vom Käte Hamburger Kolleg für Apokalyptische und Postapokalyptische Studien (CAPAS) und dem Diakoniewissenschaftlichen Institut (DWI) der Universität Heidelberg organisiert.

CAPAS

Käte Hamburger Kolleg für Apokalyptische und Postapokalyptische Studien
Berliner Straße 43 · 69120 Heidelberg

DWI

Diakoniewissenschaftliches Institut
Karlstr. 16 · 69117 Heidelberg

TAGUNGSORT

Käte Hamburger Kolleg für Apokalyptische und Postapokalyptische Studien

Seminar Raum

Berliner Straße 43 | 69120 Heidelberg

WORKSHOP

KULTURSENSIBLER UMGANG MIT TOD UND GEDENKEN IN DEN RELIGIONEN NACH EINEM TERRORISTISCHEN ODER EXTREMISTISCHEN ANSCHLAG

20./21. FEBRUAR 2025

PROGRAMM

DONNERSTAG, 20. FEBRUAR

- 11:00–11:20 **ERÖFFNUNG**
Prof. Dr. Johannes Eurich,
Universität Heidelberg

Dr. Rolf Scheuermann,
Universität Heidelberg

GRUSSWORTE
Bundesopferbeauftragter a.D. (per Video)
Pascal Kober, MdB

Opferbeauftragter Baden-Württemberg
Alexander Schwarz,
Leitender Oberstaatsanwalt a.D.
- 11:20–12:00 **Psychologie an den Grenzen des Sinns – Können wir den gewaltsamen Tod von Angehörigen verstehen?**
Prof. Dr. Timo Storck, Psychologische Hochschule Berlin (Klinische Psychologie und Psychotherapie)
- 12:00–12:45 **RELIGIONEN IN AFRIKA
Tod und Trauma in afrikanischen Kulturen: Zur Bedeutung von Trauerbegleitung im Kontext von Großfamilien und Migration**
Dr. Katharina Wilkens, Universität Tübingen
- 12:45–14:00 **Mittagspause**
- 14:00–16:15 **CHRISTLICHE KONFESSIONEN IN DEUTSCHLAND
Orientierungsfragen für kultursensible rituelle Diakonie nach terroristischen oder extremistischen Anschlägen – katholische Perspektiven**
Prof. Dr. Klaus Baumann,
Universität Freiburg

Rituelles Handeln nach einem terroristischen Anschlag – evangelisch-theologische Perspektiven
Prof. em. Dr. Christian Grethlein,
Universität Münster

„...doch die Grabesklage machen wir zum Lied“. Dem Schmerz und der Hoffnung Sprache geben. Umgang mit dem Tod in der christlich-orthodoxen Tradition.
Dr. Yauhenya Danilovich,
Universität Münster

16:15 – 16:45 **Kaffeepause**

16:45 – 17:30 **Tod und Trauerbegleitung im Islam: Begleitung der Seele in den Himmel oder der Hinterbliebenen auf der Erde?**
Dr. Mahmoud Abdallah,
Universität Tübingen

17:30 – 18:15 **Tod und Trauerbegleitung im Judentum: Wie kann bei extremistischen Anschlägen reagiert werden?**
Rabbiner Janusz E. Pawelczyk-Kissin,
Jüdische Hochschule Heidelberg

FREITAG, 21. FEBRUAR

- 9:00 – 10:30 **RELIGIONEN ASIENS I
Religionen in China
„Wenn Angst auch in der Lebensalternative Deutschland um sich greift – Vom traditionellen Umgang mit dem Tod in China und den Herausforderungen der Gegenwart“**
Prof. Dr. Esther-Maria Guggenmos,
Universität Lund
**Buddhismus
Tod, Trauer und Terror: Überlegungen zum Umgang mit Sterben und Gedenken in den buddhistischen Traditionen**
Dr. Rolf Scheuermann,
Universität Heidelberg
- 10:30 – 11:00 **Kaffeepause**
- 11:00 – 11:45 **RELIGIONEN ASIENS II
Hinduismus
Tod und Sterben im Hinduismus und die Herausforderung der Todesbewältigung in der Diaspora**
Prof. Dr. Johanna Buß,
Universität Würzburg
- 11:45 – 12:30 **Impuls des Tagungsbeobachters**
Wolfgang Eißer,
Präsident des Landgerichts a. D.
Vorsitzender der Landesstiftung
Opferschutz Baden-Württemberg

mit anschließender Diskussion zum weiteren Vorgehen, Praktisches zum Leitfaden